

mit zitternden Armen fuhr er durch die Luft, bis er in neuen Krämpfen umsank.

Matt schleppte sich zum Stuhl zurück, und zusammengekrümmt, die Arme fest um die Knie gepreßt, kämpfte er mit seinem widerspenstigen Fleisch. Als die Krämpfe vorüber waren, war er sehr ruhig und schwach. Er warf einen Blick auf den andern, um zu sehen, wie es mit ihm stände, und sah ihn ganz unbeweglich daliegen.

Er versuchte, einen kleinen Monolog zu halten, zu spaßen, zum letztenmal derb über das Dasein zu grinsen, aber seine Lippen konnten nur unzusammenhängende Laute hervorbringen. Der Gedanke schoß ihm durch den Kopf, daß das Brechmittel fehlgeschlagen hatte,

und daß es keine Rettung für ihn gab als die Apotheke. Er sah nach der Tür und kam mit großer Mühe auf die Füße. Dann mußte er einen Stuhl packen, um nicht zu fallen. Ein neuer Anfall hatte begonnen. Und mitten in dem Anfall, während sein Körper und jeder Teil davon sich wieder zusammenkrampfte, klammerte er sich an den Stuhl und schob ihn vor sich durchs Zimmer. Der letzte Rest von Willen wollte ihn verlassen, als er die Tür erreichte. Er drehte den Schlüssel um und schob den einen Riegel zurück. Er tastete nach dem andern, aber es mißglückte. Da lehnte er sich mit seinem ganzen Gewicht gegen die Tür und sank still zu Boden.

U e b e r s e t z t v o n E r w i n M a g n u s



*„Gott sei Dank, der Sommer ist zu Ende!“*